

Pebb§y 1,0 für alle Dienste



Die Deutsche Justizgewerkschaft fordert, dass die Belastung für alle Dienste, insbesondere aber für die mittlere und gehobene Beschäftigungsebene, auf 1,0 gesenkt wird.

Aufgrund massiv veränderter Arbeitsprozesse, seit der letzten Pebb§y-Erhebung, hat sich die tatsächliche Belastung deutlich erhöht. So sind z.B. die Arbeitszeiten für die Vermögensabschöpfung und Gesetzesänderungen wie z.B. im Betreuungs- und Familienrecht nicht in die aktuell verwendete Pebb§y-Berechnung eingeflossen.

Die Digitalisierung der Niedersächsischen Justiz hat nicht zu einer geringeren Arbeitsbelastung geführt. Im Gegenteil, die Belastung ist eklatant gestiegen. Das beweisen Erkenntnisse aus der Praxis. **Auf eine weitere Neuerhebung der Pebb§yzahlen muss also nicht gewartet, sondern endlich die notwendigen Maßnahmen eingeleitet werden, um die im Koalitionsvertrag festgeschriebene Belastung von 1,0 nach Pebb§y zu erreichen.** Auf die Fürsorgepflicht des Dienstherrn wird hingewiesen.

Die ohnehin für die niedersächsischen Verhältnisse sehr niedrig angesetzten Bewertungen bilden die tatsächliche Belastung nicht ab. Aufgrund dieser Arbeitsverdichtung und des akuten Personalmangels liegt die Pebb§y-Belastung des mittleren und gehobenen Dienstes der niedersächsischen Justiz deutlich über 1,0.

Aus der hohen Arbeitsbelastung resultieren hohe Krankenstände und große Unzufriedenheit unter der Kollegenschaft, welche auf eine hohe psychische und physische Dauerbelastung der Kollegen zurückzuführen sind.